

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

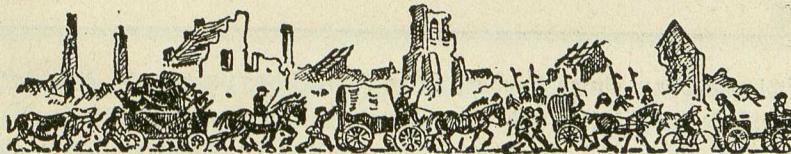
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Eine Überraschungsschlacht bereitet sich vor.

Der Gewaltmarsch des X. Reservekorps am 28. August.
(Skizze 2.)



uf flacher Anhöhe liegt im fruchtbaren Hügelland westlich des Oiseknies bei Guise das Dorf Montigny-Carotte. Zwischen dem freundlichen Grün der Gärten leuchten die roten Mauern niedriger Bauernhäuser, deren moosüberzogene Ziegel-dächer Kastanienwipfel beschatteten. Über gelbe Stoppeln, auf denen Getreide in Garben steht, über endlose Rübenfelder blickt der stumpfe Turm des Kirchleins zur Kathedrale von St. Quentin hinüber, die fern am südwestlichen Horizont in verschwommenen Umrissen aufragt. Die heiße Augustsonne hat die Feuchtigkeit der gestrigen Gewitter aus dem Erdreich gesogen und als Dunstschicht über die sommerlich reisen Gefilde gebreitet. Reglose Schwüle erfüllt die Atmosphäre. Die Dorfbewohner stehen in Gruppen beisammen auf der Straße. Die Arbeit ruht, nirgends klirren Sense oder Sichel auf den Feldern. Seit der Mittagsstunde grollt es wie ferner Donner von Osten herüber, trotz wolkenlos blauendem Himmel! Schwer lastet auf den Gemütern die Gewissheit, daß das friedliche Dorf plötzlich in die Kriegszone gerückt ist und daß sich die Gerüchte von unglücklichen Schlachten an der Grenze bewahrheitet haben. Seit die waffenfähigen Männer fortgingen, war keine zuverlässige Kunde hierher gedrungen. Da erhönte — wie eben jetzt von Guise her — am gestrigen Abend von Norden aus der Richtung von Etreux so seltsamer Donner, nachdem das letzte Gewitter längst abgezogen war. Spät in der Nacht er-